

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Buß=Predigten. Anderer Theil. Halle, Waisenhaus 1706. S.254-281.

Von der wahren Weisheit. Die X.Buß=Predigt, den 3.Decembr.1704.
(Eph.1, 17-19.)

Francke, August Hermann

1706

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Die zehende Buß-Predigt /

Den 3. Decembr. 1704.

Von der wahren Weisheit.

Jesus Christus / der uns von Gott gemachet ist zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung / der erleuchte unsere Augen / damit wir nicht in der Finsterniß wandeln / sondern das Licht des Lebens haben mögen in demselben unserm Hochgebenedeyeten Heilande / Amen!



Ir haben nun / Geliebte in dem Herrn / abermals einen Bußtag zu feyren / wie wir denn deswegen auch alhie versamlet sind. Ich muß euch aber gleich Anfangs erinnern / daß ihr dieses ja nicht dahin deutet / als ob solche öffentliche mit sonderbaren Ceremonien gefeyerte Tage / welche Bußtage genennet werden / allein die rechten Bußtage der Christen seyn / und sonst keine; sondern diß soll vielmehr unser aller Sinn und feste Meynung seyn / daß ein ieder Mensch einmal in seinem Leben einen rechtschaffenen / wahren Bußtag haben müsse / daß er sich von Herzen bekehre zu dem lebendigen Gott / und daß sodenn alle übrige Tage seines Lebens nichts denn lauter Bußtage seyn / daß er in täglicher Buße sich übe / und nie anders als bußfertig vor dem Angesichte Gottes erfunden werde / der die alten Sünden habe abgelegt / von nun an aber alle Tage seines Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor Gott lebe / Luc. 1/74.75. Wer aber seine Buße auff die Ceremonien eines solchen jährigen Bußtages setzet / sich aber niemahls von Herzen zu Gott bekehret / und weder vor solchen Bußtagen / noch nach denenselben rechtschaffene Früchte der Buße bringet / der hält niemahls einen wahren Bußtag / sondern alle seine genannten Bußtage / die er zu halten vermeynet / sind nichts denn Heuchel- und Greuel-Tage vor dem Angesichte Gottes / welcher ihnen gram ist / Amos 5/ 21. So nehmet denn euer wohl wahr auch an diesem heutigen Tage / auf daß ihr desselben recht und dergestalt brauchet / daß ihr das Wort der Buße höret / und durch dasselbige euch erwecken lasset in euch zu schlagen und zu bedencken / in was für einem Zustande des Lebens und Wandels ihr euch befindet / und so ihr mercket /
wie

wie ihr bishero der wahren Buße ermangelt / ihr euch durch das Wort / so euch verkündiget wird / noch aufwecken lasset / das Werck der wahren Buße und Befehung mit allem Ernst anzugreifen / und euch ohn allem Verzug zu befehlen von der Finsterniß zum Licht / und von der Gewalt des Satans zu Gott.

So aber einige durch des HErrn Gnade schon in ein neues Leben versetzet worden / und also in einem wahrhaftigen Stande der Buße erfunden werden / daß sie denn durch das ihnen verkündigte Wort sich desto kräftiger lassen ermuntern / zu lauffen in den Schranken / in welche sie vor Gott gesetzt sind / und einen guten Kampff des Glaubens bis ans Ende zukämpffen / damit sie die Krone der Gerechtigkeit von der Hand des HErrn empfangen mögen.

Dessen / sage ich / nehmet wohl wahr / daß ihr es ja mit diesem Bußtage nicht machet / wie bishero leyder eure Gewohnheit gewesen / da man die Ceremonie / wenn das Jahr etliche mal Bußtage im Lande gefeyret werden / zwar mitmachet / aber sich nie darum bekümmert / wie man wahre Buße thun möge / sondern lasset daran gnung seyn / daß man an solchen Tagen mit einander zur Kirchen kömmt / die Predigt anhöret / mitsinget und betet / darauff wieder heimgehet und bleibt / wie man lang gewesen ist. O des Greuels vor dem lebendigen Gott! O der schändlichen Heuchelei! wie wird uns Gott den Noth unserer Bußtage ins Angesicht werffen / und uns unsere Heuchelei versalzen mit Feuer und Schwefel / wenn wir nicht anders Bußtage halten / als wir bisher gethan haben.

Demnach seyd alle aufgewecket / die ihr hie zugegen seyd / da euch am heutigen Tage abermahls soll Buße geprediget werden im Geist der herglichen Liebe / die Jesus Christus unser Heiland anbietet allen denen / die sich zu ihm wenden! Seyd / sage ich / aufgeweckt / und richtet eure Herzen aufs Wort des lebendigen Gottes! Sammlet doch einmal eure zureuere Sinnen / daß ihr dem HErrn die Ehre gebet / sein Wort nicht allein anzuhören / sondern es auch anzunehmen als ein Wort der Wahrheit und des Lebens.

Denn sehet / icht halten wir einen Bußtag / wie lange wiewds währen / so wird ein Gerichtes Tag daraus. Wer nun am Gerichtes Tag Freude haben will / der halte einen rechten Bußtag / daß er sich in der Wahrheit zum HErrn bekehre / und rechtschaffene würdige Früchte der Buße bringe / zum Lobe Gottes / der ihn beruffen hat von seinen Sünden und vom Verderben zu seinem wahrhaftigen Lichte und Seligkeit. Vorhero aber demüthiget

thiget euch insgesam̄t mit mir vor dem allgegenwärtigen GOTT und unserm HERRN und HEILANDE IESU CHRISTO/ und lasset uns ihn ansehen/ daß er zu dem WORT/ das iezo verkündiget werden soll/ Geist und Krafft geben wollt/ auf daß es eure Herzen treffen und rühren/ und ihr dasselbe in rechten Gehorsam des Glaubens bewahren möget/ daß es reiche Früchte bringe zum ewigen Leben. Dieses lasset uns von ihm erbitten im Gebet des heiligen VATER UNSERS/ und vorher zu eben demselben Zweck und zu mehrerer Erweckung unser Andacht singen:

Es woll uns GOTT genädtyg seyn 2c.

TEXTUS, Eph. I, 17. 18. 19.

Ich gedencke euer in meinem Gebet/ daß der GOTT UNSERS HERRN IESU CHRISTI/ der VATER der Herrlichkeit/ euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkänntniß. Und erleuchtete Augen eures Verständnisses/ daß ihr erkennen möget/ welche da sey die Hoffnung eures Berufß/ und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Und welche da sey die überschwengliche Gröffe seiner Krafft an uns/ die wir gläuben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärcke.

Singang.

Wie liebte in Christo IESU/ unserm HERRN/ es hatte Paulus/ als er diesen Brieff schrieb/ nicht Leute vor sich/ welchen er als ganz unbekehrten noch erst Buße predigen solte/ auch nicht solche/ die den bloffen äußerlichen Namen der Christen angenommen/ mit ihren Wercken aber den HERRN/ der sie erkaufft hatte/ verläugneten; sondern er hatte solche Leute vor sich/ welche bereits bekehret waren von der Finsterniß zu dem wunderbahren Lichte Gottes/ auch bereits aus ihrem vorigen Heidenthum und dem darin gehalten Unglauben errettet/ und in der That und Wahrheit an IESUM CHRISTUM unsern Heiland gläubig worden waren. Daher man fast gedanken dürffte/ es möchte sich dieser verlesene Text nicht zu einem Buß-

Buß-Texte schicken / noch auch / daß er denen geprüget werde / mit welchen man am meisten zu thun hat / sie zu ermahnen / wie sie es nicht genug sollen seyn lassen / daß sie Christen genennet werden / sondern doch einmal darum sollen bekümmert seyn / daß sie auch in der That Christen seyn mögen.

Es sey dem aber wie ihm wolle / so mögen wir solchen Text gar wohl als einen Buß-Text gebrauchen / und ihn erklären vor denen / welche nöthig haben / daß sie einmal anfangen diesem heiligen und schönen Namen der Christen / nach welchem sie sich nennen / würdiglich zu wandeln. Denn der Apostel bittet in diesem unsern Text den Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi / daß er denen bekehrten Ephesern das geben wolle / was er ihnen allbereits gegeben / und wodurch er sie von der Finsterniß zu dem Licht des Glaubens gebracht hatte. Also aber bittet er darum / daß ers ihnen immer mehr und mehr geben wolle / damit sie in der erkantten Wahrheit möchten gestärcket und erhalten werden zu ihrer Seligkeit.

Ja wenn wir es eigentlich erwegen / so hat der Apostel in diesem unserm Text sein Absehen anff seinen Apostolischen Beruff / welchen er in dem 26. Capitel der Apostel Geschicht kund gemacht hat / da er gedercket / wie ihn der Herr Jesus gesendet habe / aufzuehen die Augen der Heiden / daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht / und von der Gewalt des Satans zu Gott / zu empfangen Vergebung der Sünde / und das Erbe samt denen die geheiligt werden durch den Glauben an Ihn. Wie er nun diesem seinem Beruff gemäß ihnen Christum verkündiget hatte / so bittet er nun in diesen unsern Text Worten um die Ertheilung und Vermehrung der ienigen Gnade / durch welche sie in der Gemeinschaft unsers Herrn Jesu Christi kräftig gestärcket und ewiglich erhalten werden möchten. Nämlich bittet er Gott / daß er denen gläubigen Ephesern geben wolle den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu sein selbst Erkänntniß. Womit er so viel sagen will / daß / wie Gott sie bis daher durch die Verkündigung des Evangelii von ihrem vorigen unweisen / unverständigen und unsinnigen Wesen und Wandel bekehret hätte / so wolle er ihnen doch noch ferner denselben Geist der Weisheit geben / daß sie ja nicht wieder möchten umkehren zu solchem unweisen / unverständigen und unsinnigen Wesen der Welt / sondern nun als die Weisen in der Weisheit Gottes ihren ganzen Wandel bis ans Ende führen und um die Krone derjenigen Seligkeit kämpfen / die er ihnen in Christo verheissen habe.

II. Theil.

Rf

Weil

Weil denn nun / Geliebte in dem HErrn / auch mit allen unsern predigen in der Wahrheit nichts anders gesucht wird / als daß ihr wise und verständig werden möget / zu erkennen / welches da sey der gute der wohlgefällige und vollkommene Gottes Wille an euch / Eph. 5 / 15. 17. Röm. 12 / 2. und ; war sowol an die jenigen / welche noch nicht zu dem HErrn ihrem Gott bekehret sind / als auch an die jenigen / welche sich bereits zu demselben durch die Gnade des Heiligen Geistes gewendet haben ; als wollen wir vor dieses mal aus unserm verlesenen Text handeln

Von der wahren Weisheit ;

Und dabey vornemlich zwey Stücke erwegen:

1. Wie man zu der wahren Weisheit gelangen soll.
2. Worin denn dieselbe bestehe.

Worauff denn ferner nichts übrig seyn wird / als daß wir in der Application verstehen lernen / wie wir dieselbe Weisheit in unserm ganzen Leben sollen beweisen.

Gebet.

Wetruer und hochgebenedeyeter Hellsand Jesu Christi / es ist niemand weise / ohne wer dich erkennet durch den Heiligen Geist / und niemand verständig / ohne wer dich allein für seine Weisheit hält und in deinem Licht wandelt. Aber auch dieses zu erkennen / wie du unsere einzige Weisheit seyst / wie dir kein anderer gleich sey / ja wie nichts des edlen herrlichen Namens der Weisheit werth sey / ohne allein die Weisheit / die man in dir erlanget / ist Weisheit: weil ja auch das nicht kan erkant werden ohne deinen Geist / welchen du darreichest. Darum bitten wir dich / erleuchte die Augen unsers Herzens und Verstandes in dieser Stunde / auf daß also möge von der wahren Weisheit geredet / und / was geredet wird / von jederman also angenommen werden / daß auch wir hinfort nicht als die Unweisen / sondern als die Weisen / nicht als die Unverständigen / sondern als die Verständigen recht prüffen mögen / was uns zu unserm ewigen Heil und Vorthell dienet / ja was zum Lob und Preis deines herrl-

herrlichen Namens gereichen mag in Ewigkeit. Das verlen-
he uns um deiner unergründlichen Liebe und Treue woll-
len / Amen.

Abhandlung. Das erste Stück.

S wollen wir denn nun / Geliebte in dem HERRN / von der
wahren Weisheit vor dieses mal eine Betrachtung
aus unserm heilig n Buß-Text anstellen / und zwar wie ges-
dacht / also / daß wir I. erwegen / wie ein Mensch zur
wahren Weisheit gelangen soll. Zum II. Worin denn
dieselbe bestehe. Was das erste betrifft / wie ein Mensch zur wah-
ren Weisheit gelangen soll / so mögen wir solches daraus erkennen / wenn
es in unserm Text heißt; Der GOTT unsers Herrn IESU CHRISTI / der
Vater der Herrlichkeit gebe euch den Geist der Weisheit und der
Offenbarung zu sein selbst Erkänntniß / und erleuchtete Augen eures
Verständnisses. In diesen Worten ist die Sache zu zusammen gefasset /
die wir zu wissen höchst nöthig haben / wenn wir zur wahren Weisheit ge-
langen wollen. Denn es ist in diesen Worten begriffen anfänglich / was
wir zu thun haben / und zum andern / was GOTT thue an seiner Sei-
ten / damit wir zur wahren Weisheit kommen. In dem / was Pau-
lus thut für die Epheser / wird uns vorgestellt / was unsere Pflicht und
Schuldigkeit sey / oder wie wir es anzugreifen haben an unserm Theil / da-
mit wir zur wahren Weisheit gelangen mögen. Was that denn Paulus?
Ich höre nicht auff / spricht er v. 16. zu dancken für euch / und gebens-
cke euer in meinem Gebet / daß euch GOTT gebe den Geist der Weis-
heit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkänntniß / und erleuchtete
Augen eures Verständnisses. Daraus vernehmen wir also / daß er
GOTT darum gebeten / daß er die Epheser möchte weise und verständig ma-
chen. So ist denn dieses auch Weisheit / erkennen / daß man sonst nicht
weise werden kan / es sey denn / daß es einem GOTT gebe / und daß mans
im Gebet von demselben erbitte. Ist eben das / was Jacobus sagt in seiner
Epistel im I. Capitel v. 5. So jemand unter euch Weisheit mangelte /

der bitte von **GOTT**/ der da gibet einfältiglich jederman/ und rücket es niemand auff/ so wird sie ihm gegeben werden.

Sehr schön und recht Evangelisch aber ist es / wenn Paulus die Sache also ausspricht: daß der **GOTT** unsers **HERRN JESU CHRISTI**/ der Vater der Herrlichkeit/ euch gebe den Geist der Weisheit. Er erinnert uns dadurch der freundlichen / holdseligen und brüderlichen Rede unsers Immanuel / die er gegen Mariam und alle seine Jünger nach seiner Auferstehung geführt hat / wie dieselbe zu finden bey dem Evangelisten Johanne im 20. Cap. v. 17. da es heißt: **Gehe hin zu meinen Brüdern.** Höret / wie unser Immanuel so holdselig redet von seinen Gläubigen. Er spricht nicht: Gehe hin zu meinen Jüngern / wie sie es doch noch waren / sondern er spricht: Gehe hin zu meinen Brüdern. Sehet doch / und mercket / welche Liebe er hat zu denen / die an seinen Namen glauben. Was sollte sie aber ausrichten bey seinen Brüdern? Saget ihnen: Ich fahre auff zu meinem Vater / und zu eurem Vater / zu meinem **GOTT** und zu eurem **GOTT**. Welche Rede ist das! Warum spricht er denn nicht bloß: Ich fahre auff zu meinem himmlischen Vater / und läßt damit gut seyn / das wäre ja schon die Sache / die er sagen wolte; warum braucht er denn solche Umstände / und spricht: Sage ihnen / meinen Brüdern: Ich fahre auff zu meinem Vater / und zu eurem Vater / zu meinem **GOTT** / und zu eurem **GOTT**? damit will er ihnen zeigen / er wolle nichts eigenes haben / sondern die / so an seinen Namen glauben / alles dessen / was er habe / theilhaftig machen und genießen lassen: Er nenne den himmlischen Vater seinen Vater / als aus dessen Wesen er nach seiner göttlichen Natur von Ewigkeit her gezeuget und daher sein eingeborner Sohn sey: Er sey aber auch darum Mensch worden / und habe in der angenommenen menschlichen Natur sein Leiden am Creuze vollbracht / und dadurch wie die ganze Welt / also auch sie / seine Gläubigen / mit seinem Vater versöhnet und sey nun aus dem Grabe wider auferstanden / ihnen die Gnade und das Recht zu geben / daß auch sie **GOTTES** Kinder seyn / und daß dieser sein Vater auch ihr Vater seyn sollte / auf daß wie er ihn seinen lieben Vater nennete / also auch sie mit aller Freudigkeit zu ihm sagen möchten: Abba lieber Vater Gal. 4/2. desgleichen / wie er in seiner Niedrigkeit nach der menschlichen Natur denselben als seinen **GOTT** erkenne und liebe / der ihm auch vom Tode geholfen und ihn auferwecket durch seine Herrlichkeit; also hätten sie nun eben denselben auch als ihren **GOTT** zu erkennen und zu lieben / der auch ihnen aus aller Noth helfen / und sie von den Todten auferwecken / ja

ja in dieselbe Herrlichkeit einführen werde / in welche er nun bald auffahren und eingehen würde.

Diese Worte nimmt also Paulus seinem Meister und Herrn / unserm lieben Heilande gleichsam aus dem Munde / und spricht: Er bete für die Epheser also / daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi / der Vater der Herrlichkeit ihnen gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung. Nämlich also hatte ihn unser Immanuel Jesus Christus selbst beten gelehret / daß er nun nicht mehr betete / wie ehemals im Judenthum / da er / und zwar nicht unrecht / den Gott Abrahams / Isaacs und Jacobs angeruffen / sondern also / daß er ihn nun den Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi / den Vater der Herrlichkeit nennet / darum / daß unsere Hoffnung nicht in Abraham / sondern in Jesu Christo unserm Heilande / in welchem die Verheißung Abrahams erfüllet und Wahrheit worden / gegründet ist: wie er uns denn den Grund davon gezeiget in eben diesem ersten Cap. an die Epheser. v. 3. da er gesagt: Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum u. s. Und im folgenden 3. Cap. v. 14. Da er spricht: Darüber beuge ich meine Knie gegen den Vater unsers Herrn Jesu Christi / der der rechte Vater ist über alles / was da Kinder heißet im Himmel und auff Erden.

Was lehret uns nun dieses / daß der Apostel also für die Epheser betet? Antwort: was unsere Pflicht sey / wenn wir die wahre Weisheit erlangen wollen / nämlich daß wir dieselbe durchs Gebet / und zwar durch ein recht zuversichtliches / in Christo sich gründendes Gebet erlangen müssen. Will demnach jemand weise / und verständig werden / der lasse das seine höchste Sorge / und stete Übung seyn / daß er Gott bitte / daß er ihn die Weisheit lehre. Vor allen Dingen aber gewöhne er sich in seinem Gebet allwege auff Christum zu beziehen / und die Gnade und Gabe der Weisheit allein in desselben Namen / und weil er ihm als ein Glied zugehöret / zu suchen: so kan er sich der Erhörung seines Gebets versichern / und wird der Bitte um Weisheit und Verstand / die er also im Namen Christi bittet / gnädiglich gewähret werden / auff daß der Vater in seinem Sohn geehret werde.

Was bittet aber nun Paulus denen Ephesern von dem Gott unsers Herrn Jesu Christi und dem Vater der Herrlichkeit? Antwort: Das er ihnen gebe den Geist der Weisheit. So ist demnach dieses

in unserm Gebet sonderlich vonnöthen / daß man bitte um den heiligen Geist. Wenn auch sonst gleich der Mensch alle Weisheit erlangete / die unter Menschen als Weisheit gerühmet wird / und er erlangete nicht den Geist Gottes / den Geist der Weisheit / daß derselbe seine Seele mit seinem göttlichen Lichte erleuchte und anleuchte / so bliebe er gewiß in seiner Natur Finsterniß / Thorheit und Unwissenheit / und gälte weniger denn nichts vor GOTT / ja er würde mit aller seiner vermeynten Weisheit nur desto mehr zu Schanden werden. So lasset uns denn dieses eben merken / daß wenn die Frage ist / wie wir zur wahren Weisheit kommen sollen / so ist die Antwort diese: Wir sollen GOTT darum bitten / und zwar in kindlicher Zuversicht und in dem Namen unsers HERRN IESU CHRISTI / die weil allein in demselbigen GOTT sich über uns arme Menschen erbarmen will. Vor allen Dingen aber sollen wir ihn erwohnter massen ersuchen / daß er uns seinen heiligen Geist / den Geist der Weisheit schencken wolle. Nehmet dieses wol in acht alle / die ihr von der studirenden Jugend zugegen seyd. Denn da wir an diesem Ort eine Universität haben / ziehen nach und nach viel hundert Menschen hieher / und wollen Weisheit holen / einer die Weisheit in weltlichen Rechten / ein ander die Weisheit in der Arzney-Kunst / andere die Weisheit in allerhand menschlichen disciplinen und Wissenschaften / einige auch die Weisheit der Gottes-Gelahrtheit. Dessen aber könnet ihr alle gewiß seyn / daß / wenn ihr nicht zufoerst eine wahre Furcht Gottes in eure Herzen pflanzen lasset und nicht GOTT den HERRN um die Weisheit von oben herab demüthiglich anseheth / ihr bey aller Weisheit / die ihr zu erlangen vermeynet / vor GOTT Thoren und Narren bleiben werdet. Denn wenn gleich einer / heisset es Weisheit. 9 / 6. unter den Menschen vollkommen wäre / so gilt er doch nichts / so er ohne die Weisheit ist / so von GOTT kömmt. Darum so lernet euch vor allen Dingen demüthigen im Gebet vor GOTT / und denselben im Namen unsers HERRN IESU CHRISTI / ersuchen um seine Weisheit / und daß er eure Herzen durch den Geist der Weisheit wolle erleuchten und heiligen. Ist euch damit ein rechter Ernst / so werdet ihr die wahre Weisheit erlangen und recht weise und verständig werden. Denn alle Weisheit ist von GOTT dem HERRN und ist bey ihm ewiglich / Sir. 1 / 1.

Merckets aber auch ihr Einfältigen / die ihr zu sagen pfleget: wir verstehen es so nicht / wir sind nicht gelahrt / wir haben nicht studiret / wir wissen das nicht so auseinander zu wickeln / unser einer kan sich so nicht finden und was sonst eure Reden sind. Denn dergleichen pflegt ihr nur zu

füh.

führen / damit ihr einen Deckel eurer Unweisheit und Thorheit / Bosheit und Sünden haben möget; Am jüngsten Gericht wirds offenbar werden / daß ihr klug genug auffs Böse gewesen seyd: Warum seyd ihr denn nur zum Guten so unflug und unweise gewesen und geblieben? Wie kommts / daß ihr den Geist der Weisheit von Gott nicht erlanget? Ist nicht wahr / ihr bittert Gott nicht darum / und habt kein Verlangen darnach? Darum ligt nicht an eurer vorgewandten Einfalt / sondern es ist Bosheit / und Verachtung der Weisheit Gottes. Wolt ihr aber im Ernst zur wahren Weisheit kommen / so suchet sie bey Gott im gläubigen Gebet. Denn / so jemand / hat es Jac. 1/ 5. geheissen / Weisheit mangelte / der bitte von Gott / der da giebet einfältiglich iederman / und rücker niemand auff / so wird sie ihm gegeben werden. Der Apostel Paulus spricht nicht / er wüschte / daß eine Universität in der Stadt Ephes. möchte aufgerichtet werden / auf welcher viele Professores bestellet wären / wofelbst auch viele andere Doctores und Magistri wären / durch welche die Leute möchten weise gemacht werden: sondern er sagt a' so: Er bitte den Gott unsers Herrn Jesu Christi / den Vater der Herrlichkeit / daß er denen Christen zu Epheso gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu sein selbst Erkänntniß. Denn Paulus weiß wol / daß vor Gott die Gelehrten der Welt die Verkehrten und die Weisen dieser Welt insgemein die unweisesten sind / also daß auch selbst Jesus Christus seinem himmlischen Vater Lob und Danck saget / daß er die wahrhaftige Weisheit verborgen habe vor den Weisen und Klugen / und sie denen unmundigen offenbarete / Matth. 11/ 25. Da gilt in Christo Jesu weder Mann noch Weib: Da gilt in ihm weder alt noch jung / gelehrt noch ungelehrt: ein Herk / daß Gott fürchtet / und sich demüthiget unter seine gewaltige Hand und das die Weisheit suchet auf die rechte Art / nemlich in herzlichlicher Begierde und sehlichem Bitten und Flehen um die Gabe des Heil. Geistes / des Geistes der Weisheit / ein solch Herk wird begnadiget mit der wahren Weisheit / wenn es auch gleich sein lebelang auff keiner Universität gewesen / siehe Sir. 51/ 18. 27. Dann kan der Mensch sagen / er sey gelehrter und klüger denn alle seine weltliche Lehrer / wann nemlich Gott ihm sein Herk durch den Geist der Weisheit erleuchtet / daß er Gott sein höchstes Gut und den Reichthum seiner Gnade / welchen er ihm in Christo geschencket hat / erkennet und Verstand / Geschicklichkeit / Krafft und Muth hat mit Gott als seinem Vater umzugehen / und auf den Wegen des Lebens getroffen zu wandeln: welches kein Weltweiser weiß und

und kan / auch weder Verstand noch Hertz dazu hat / sondern es wol gar vor Thorheit hält / deren er sich schämet / und wenn er auch gleich der aller gelehrteste hiesse / der in der Welt als ein Oraculum geehret würde. Des Herrn Jesu Unmündige aber / welche ihn allein im Glauben vor ihre Weisheit halten / die sind die rechten fähigen Jünger der göttlichen Weisheit / welchen auch Gott dieselbe durch seinen Geist aus Gnaden offenbaret. Da können auch wol die Kinder / wenn sie ihr Hertz zu Gott gewendet haben / klüger seyn als ihre Eltern und dieselben ihrer Thorheit und ihrer Sünden erinnern / wenn sie nicht bleiben bey der wahren Weisheit / die in dem Worte Gottes offenbaret ist.

So vernehmet denn dieses recht alle insgesamt / die ihr zur wahren Weisheit kommen sollet / und schliesse sich niemand aus. Es dencke niemand / die Sache ist mir zu hoch / da werd ich wol nicht können zukommen. Nein / sondern hier wird ein Weg angewiesen / wie man darzu kommen solle / da keiner sich darüber beklagen darff / daß er denselben nicht gehen könne. Ein ieder wird hier aufs Bitten / aufs Suchen / aufs Klopfen angewiesen / nemlich auf ein innigliches beständiges und ernstliches Gebet des Glaubens zu Gott / im Namen Christi. Das übrige kömmt lediglich auf Gott an / der das Gebet erhöret / und den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkänntnis zu geben versprochen hat / und seine Verheißung zu erfüllen / auch aus Gnaden wirklich schencket und mittheilet. Denn gleichwie an unserm Theil das Beten / also ist an Gottes Seiten das Geben nöthig / wenn wir zur wahren Weisheit gelangen sollen. Dieses stellet uns nun Paulus in diesen Worten vor / wenn er spricht: **Daß er euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu sein selbst Erkänntnis und erleuchtete Augen des Verständnisses.** Daraus sehen wir also / was Gott an seiner Seite thun muß / wenn wir sollen zur wahren Weisheit kommen / nemlich er muß denen / die ihn bitten / den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu sein selbst Erkänntnis / und erleuchtete Augen des Verständnisses geben. Denn niemand kan weise werden / es gebe es ihm denn Gott; Ja niemand kan weise werden / Gott gebe ihm denn den Geist der Weisheit und nehme ihm die finstere Decke von dem Herzen weg / welches die ἀποκάλυψις oder Offenbarung und Entdeckung ist / davon hier geredet wird. Denn für eines jeglichen Menschen seinem Herzen hänget von Natur eine Decke / daß er in Blindheit und Thorheit dahin gehet / und tappet wie ein Blindler an den Wänden / und weil er nicht weiß wo er gehet / in dem die Finsterniß seine Augen verblendet hat / so irret er und fället in die Grube / ehe denn er sich ver-
bet,

het. Diese Decke nun muß allein der Heilige Geist vom Herzen hinweg nehmen. So lange als ein Mensch solche Decke auf seinem Herzen ligen hat / so höret er zwar wol viel von Gott dem Herrn reden / wenn er zur Kirchen gehet / er lisset auch wol in der Bibel / aber weil die Decke immer für seinem Angesichte hängen / so ist ihm / als wenn es nicht wahr wäre / was er höret und lisset / und es düncket ihm wol als Märlein: wie es vorten den Leuten zu Sodom dünckte / da ihnen Loth verkündigte / daß ihre Stadt mit Feuer und Schwefel solte vertilget werden. Oder / so ers auch für wahr hält / weil er keinen vernünftigen Grund zum Widerspruch hat / oder aus andern Ursachen; so hat er doch keinen Geschmack daran / empfindet keine Krafft daraus / er höret es so an / ist auch wol froh / wenn die Predigt zum Ende ist / worauf er denn wider davon gehet / und treibets eben / wie zuvor mit unnützem Getöse / und allerley solchen todten und unfruchtbaren Wercken des Unglaubens / als er vorhin gethan hatte: Redet er von Gott / von Christo / von göttlichen Dingen / so geschlehet wol in grosser Frechheit / und gleich als wenn derselbe lebendige Gott nicht bey ihm gegenwärtig wäre. Denn die Decke hängen für seinem Angesichte. Und ob er gleich weiß von Gott zu reden / so ist doch Gott in seinem Herzen noch nicht offenbar in seiner Liebe und Gnade / er empfindet Gott noch nicht als einen lebendigen Gott / in welchem wir leben / weben und sind. Ob er gleich auch weiß von Christo dem einigen Heilande zu reden / und von der Seligkeit / welche derselbe erworben hat / so sind ihm doch solche Dinge alle wie todt / in dem die Decke für seinen Augen hängen. Darum muß nun Gott diese Decke durch seinen Geist von den Augen und Herzen des Menschen wegnehmen / daß der Mensch sehe / in was für Blindheit und Finsterniß er bishero gewandelt / wie er bisher noch kein Christ gewesen / sondern wie seine Wercke lauter todte Wercke ohne Licht und Leben gewesen / und er nur den blossen Namen eines Christen ohn alle That geführet; wie er zwar zur Kirchen gegangen / auch wol zur Beichte und zum Abendmahl / aber doch also / daß er davon kein rechtes Leben / Krafft und Frucht in seiner Seele erfahren. Siehe / das muß dem Menschen recht offenbar werden durch den Heiligen Geist / sonst ist nicht möglich / daß er weise werde.

Nicht allein aber wird dem Menschen also sein eigen böses Wesen offenbar / sondern es gehet in ihm auch ein neu Licht auf / in welchem er den bishero seinem Herzen stets verborgen gewesenem Gott in der Wahrheit erkennet als seinen Gott und höchstes Gut / indem nämlich der Heilige

Geist ihm die Liebe/ damit uns Gott in Jesu Christo geliebet/ ins Herz gieffet/ Rom. 5/ 5. dadurch das Herz zu Gott kräftig gezogen/ und denselben brünstig lieb zu haben entzündet wird. Da wird er recht innen/ daß er einen lebendigen Gott habe/ der in sein Herz hinein schauet/ der dasselbe ändert/ reiniget/ heiliget/ bewohnet und regieret/ die Wege Gottes als Wege des Lebens zubewahren/ und darin mit Lust zu wandeln. Und alsdenn lernet der Glaube Gottes recht ins Herz sehen/ und sich demselben in ungeheuchelter Gelassenheit zu seinem gnädigen Wohlgefallen aufzuopfern/ weil Gott sich immerdar in mehrerer Liebe offenbaret und zu erkennen gibet. Das heißen denn recht geöffnete und erleuchtete Augen des Verständnisses/ welche GOTT durch seinen heiligen Geist einem Menschen in Christo gibet/ indem er die von Natur in ihrer Blindheit liggende Seele mit dem Lichte des Evangelii und seines Geistes bestrahlet und erleuchtet/ und macht/ daß sie auch selbst ein Licht wird in Christo Jesu/ Ephes. 5/ 8.

Was meynet ihr nun/ geliebte Zuhörer/ solte es nicht der Mühe wol werth seyn/ daß man sich zur Weisheit Gottes zu gelangen mit Ernst bestrebe/ und brünstig um dieselbe zu Gott bete/ zumal da man von so grosser Blindheit dadurch befrehet/ und eines so edlen Lichtes theilhaftig wird? Ach daß ihr doch allesamt darnach trachten möchtet! Wo ist doch wol ein Blinder/ der nicht gern sehen möchte? Und wo ist wol ein Mensch der nicht gern weise und verständig seyn will im gemeinen menschlichen Leben? Was ist aber dagegen vor eine schändliche und unverantwortliche Sache/ daß/ da man von Natur Gott und seine Wahrheit nicht erkennet noch achtet/ und seinen gangen Wandel in lauter Unweisheit und Thorheit führet/ von Gott abweicht/ und in lauter schädlichen und verderblichen Wegen einhergeheth/ man doch kein Verlangen hat nach der rechten Weisheit/ um dadurch recht erleuchtete Augen seines Verstandes zu erlangen: Ja man fürchtet sich wol dafür als für Verführung und Irthum/ wenn davon ein Wort gedacht wird: Da es doch gar nichts fremdes/ sondern die gemeine Lehre unsers Catechismi ist im dritten Artikel des Glaubens/ da es in der Auslegung desselben also heisset: Ich glaube/ daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Krafft an JESUM Christum meinen Herrn glauben/ oder zu ihm kommen kan/ sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen/ und mit seinen Gaben erleuchtet ic. Da bekennen wir ja/ daß alles/ was aus eigener Vernunft und Krafft herkomme/ lauter Finsterniß und Blendwerk sey/ und daß man

man dadurch zu keiner wahren Weisheit gelangen könne; sondern der H. Geist müsse den Verstand/ ja das ganze Herz erleuchten/ und also die wahre Weisheit geben.

Darum ermahne ich euch allesamt/ trachtet doch nach der wahren Weisheit GOTTES und seines Geistes/ mit Ernst und sehnlichem Verlangen/ und/ weil sie anders nicht erlangt werden mag als mit Gebet/ so tretet hin zum HERRN/ und bittet ihn von ganzem Herzen: O GOTT und Vater unsers HERRN JESU CHRISTI/ o HERR aller Güte/ der du den Menschen durch deine Weisheit bereitest/ und erlöset hast/ daß er dir dienen solte in Heiligkeit und Gerechtigkeit und mit rechtem Herzen. Gib mir die Weisheit/ die stets vor deinem Thron ist: Denn ich bin ein schwacher Mensch/ und kurzes Lebens und zu geringe im Verstande des Rechtes und Befehes. Deine Weisheit weiß deine Wercke/ und/ erkennet/ was dir wohlgefället und was richtig ist in deinen Geboten. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel und aus dem Thron deiner Herrlichkeit/ sende sie/ daß sie bey mir sey und mit mir arbeite/ daß ich erkenne/ was dir wohlgefalle. Siehe Weisheit. 9. auff solche und dergleichen Weise betet mit Fleiß und Ernst zu GOTT/ im Namen JESU CHRISTI/ so werdet ihr den Geist der Weisheit gewiß erlangen.

Wer auff eine andere Weise gedercket zur wahren Weisheit zu gelangen/ nemlich durch bloß studiren/ Bücher lesen/ meditiren/ schwätzen und was die Natur mehr vermag/ ohn Gebet zu GOTT/ der betriegeret sich auf das aller schändlichste. Es mag ja zwar wol seyn/ daß ein Mensch solcher Gestalt die natürliche Weisheit/ die zu diesem Leben gehöret/ erlernen mag/ wie also einer ein Handwerck/ eine Kunst/ oder dergleichen/ so er den natürlichen Witz und Verstand hat/ begreiffet/ daß er in derselbigen für andern für einen Meister erkant wird; Aber die wahre Weisheit/ die in GOTTES Wort Weisheit genennet wird/ welche nicht auf dieses Leben gehet/ sondern auf das unvergängliche/ ewige und herrliche Leben/ und welche uns in der Wahrheit erleuchtet und heiligt/ dieselbe erlangt niemand als durch diesen Weg des Gebets/ welchen uns GOTTES Wort dazu anweist.

Wer davon ein mehrers lesen will in der Heil. Schrift/ der darff nur nachlesen die ersten Neun Capitel der Sprichwörter Salomonis/ desgleichen insonderheit das 6. 7. 8. und 9. Capitel im Buche der Weisheit; Ferner das 6. ingleichen das 24. und 43. Cap. Sir. an welchen und an vielen andern Orten mehr wir das finden/ was wir aniezo gelehret

haben / nemlich wie ein Mensch zur wahren und rechten Weisheit durch die rechten von **GOTT** verordneten Mittel und Wege gelangen kan.

Das andere Stück.

Affet uns nun aber auch II. erwegen / worinnen denn die wahre Weisheit bestehe. Davon heist es in unserm Text anfänglich also: **Das ihr erkennen möget.** Es wird alhier die Weisheit in der Erkänntiß gesehet / worinnen sie denn der Apostel selbst von ihrem Gebrauch oder Application im menschlichen Leben unterschieden hat / in dem er hier von der Weisheit redet / wie sie in das Herz / ins Gemüthe / und Seele des Menschen von **GOTT** eingesencket ist / daß er dieselbe besizet als ein Licht und Krafft der Seelen / auch wenn er keine Gelegenheit hat / sie in äußerlichen Wercken zu beweisen. Wir dürfen aber dieses dahin nicht deuten / als ob er die Weisheit nur in einem bloßen Wissen des Verstandes seze. Denn wir haben schon gehört / daß niemand die wahre Weisheit erlangen könne / er empfahe denn den Heil. Geist / durch welchen ihm dieselbe als eine Gabe und Geschenck gegeben wird von dem himmlischen Vater in **Christo Jesu**.

Daraus schon zu erkennen / daß / wenn Paulus hier von einer Erkänntiß redet / er von einer geistlichen Erkänntiß rede / welche durch das Licht des Evangelii vom heiligen Geist ins Herz des Menschen eingeführet wird: eine Erkänntiß / welche nicht im bloßen Verstande beruhet / sondern welche allerdings auch den Willen des Menschen heiligt / erwärmet und entzündet. Daher spricht Salomon Sprichw. 9/10. **die Furcht GOTTES ist der Weisheit Anfang** / also / daß keiner einen Anfang der wahren Weisheit haben kan / es sey denn / daß eine wahre kindliche Furcht für dem lebendigen **GOTT** in seiner Seele wohne. Also spricht auch Sirach davon Cap. 1/ 13. **GOTT lieben / ist die allerschönste Weisheit.** Nun stehet ja die Liebe nicht im Verstande und wissen allein / sondern es muß allerdings auch der Wille kräftiglich erwecket / entzündet / ja gleichsam in eine göttliche Flamme gesehet seyn / wenn man **GOTT** lieben soll aus wahrhaftigen Herzen. Wo dann nun die wahrhaftige Weisheit ist in dem Herzen / da ist eine solche Erkänntiß / darinnen das ewige Leben ist / wie davon unser Heiland sagt Joh. 17/ 3. wenn es daselbst heisset: **Das ist das ewige Leben / daß sie dich Vater / daß du allein wahrer **GOTT** bist / und den du gesandt hast / **JESUM Christ** erkennen.** Also muß

muß ja das ganz etwas anders seyn / als was man nur das bloße Wissen nennen möchte. Denn das bloße Wissen kan man nicht das ewige Leben nennen / aber diese Erkänntiß wird das ewige Leben genennet / daß / was in dem Herzen ist / da wahrhaftig sey das ewige Leben / das Leben / das aus GOTT ist / dessen der Mensch hier im Glauben theilhaftig wird / und welches dort im schauen wird geoffenbaret werden.

Was erkennet denn aber der Mensch / dem GOTT die wahre Weisheit schencket? Der Apostel antwortet: Dreyerley / daß ihr erkennen möget / welche da sey die Hoffnung eures Berufs / und welcher sey der Reichehum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen / und welche da sey die überschwängliche Größe seiner Krafft an uns / die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke. Diese drey Stücke wollen wir nun kürzlich erwegen. So bestehet demnach die Weisheit anfänglich darinn / daß der Mensch erkenne / welche da sey die Hoffnung des Berufs / eigentlich des Berufs GOTTES / desjenigen / das mit uns GOTT berufft. Das ist der Beruf / da der Mensch durch das Evangelium von Christo / welches ihm verkündiget wird / heraus geruffen wird aus dem rohen Hauffen der Kinder dieser Welt / daß er sich zu dem lebendigen GOTT / seinem Schöpffer / und zu seinem HERRN Christo / der um seiner willen Mensch worden ist / in der Krafft des heiligen Geistes bekehren / und also nach diesem Leben eines ewigen Lebens / in Himmlischer Herrlichkeit theilhaftig werden soll. Davon sagt Paulus: GOTT ist treu / durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschaft seines Sohns / 1. Cor. 1/9. und abermal: GOTT hat euch beruffen zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit / 1. Theß. 2/12. Also ist nun das die wahre Weisheit / wenn der Mensch durch das Licht des Heil. Geistes nun erkennet / was er zu hoffen habe nach diesem Leben / vermöge desjenigen Berufs / der ihm durch das Evangelium / oder / durch die Verkündigung unsers HERRN Jesu Christi widerfahren.

Mercket doch das / daß dieses die Weisheit ist / und das diese Sache für allen Dingen in unsern Seelen im Licht GOTTES müsse erkant werden / wann wir uns dessen anders erfreuen wollen / daß wir von GOTT mit der wahren Weisheit begnadiget worden sind.

Dieses laffet uns wol bedencken. Es wußten die Epheser das schon / daß / da sie vorhin Heiden gewesen / keine Hoffnung gehabt hatten / (wie also der Apostel in folgenden von ihnen redet) oder / ob sie auch gleich von einem zukünftigen Leben was gehöret hatten / dennoch davon keine Weisheit

wißheit im Herzen noch weniger aber Hoffnung gehabt hatten: und was ihnen hingegen / da sie das Evangelium von Christo gehöret / vor eine Gnade widerfahren wäre / wie sie da von dem künftigen herrlichen Leben überzeuget worden wären / und eine lebendige Hoffnung davon erlanget hätten durch den heiligen Geist / der ihnen geschencet war (wie in dem vorhergehenden v. 13. 14. stehet /) als das Siegel und Pfand des ewigen Erbes / das ihnen im Himmel aufgehoben wäre / und sie dereinsten überkommen sollen / dieweil es Christus unser Heiland ihme durch sein Leiden / Sterben und Auferstehung erworben. Das / sage ich / wüßten sie schon; Nichts desto weniger bittet alhier Paulus gar nachdrücklich / GOTT wolle ihnen geben den Geist der Weisheit / daß sie erkennen möchten / welche da sey die Hoffnung ihres Berufs. Warum thut er das? Darum thut ers / dieweil es damit noch nicht ausgerichtet ist / daß der Mensch solches nur so ein wenig und gleichsam in dem ersten Blick des göttlichen Lichts fasset; sondern weil der Mensch immer mehr und mehr zunehmen muß in dem Licht solcher göttlichen Erkenntnis. wobey es ihme aber so erst gehet / wie man etwa an den natürlichen Tagen warnimmt / da es erst finster ist / dann kömmt die Dämmerung und Morgenröthe / endlich wird es gar Licht / welches Licht aber immer höher steigt / bis endlich die Sonne an dem hellen Mittag alles erleuchtet mit ihren lieblichen Strahlen. So ist auch im Herzen des Menschen erst lauter Finsterniß. Wenn ihm denn das Wort Gottes verkündiget wird / so beginnt es als eine Dämmerung im Herzen etwas lichte zu werden / und Finsterniß und Licht sich miteinander zu vermischen. Wenn nun solches geschieht / so muß der Mensch fleißig bey Gott im Gebet anhalten / und auf das Wort Gottes achten / damit es immer heller und lichter in seinem Herzen werde / bis endlich die klare Sonne der Gerechtigkeit auch in seiner Seele als in ihren Mittag aufsteige / und ihn ganz erleuchte mit ihren lieblichen Strahlen / und ihn recht erwärme und entzünde in der Liebe Gottes.

So ist dann nun ein großer Unterscheid zwischen der Erkenntnis / was ihre Stufen betrifft. Es mag ja wohl seyn / daß einer auch in Wahrheit sagen kan / er erkenne im Lichte Gottes die Hoffnung seines Berufs; da doch ein anderer wol mit viel größerer Klarheit und mit viel herrlicher Gewisheit und Freudigkeit dasselbe erkennet / weil er ein weit größeres Maas des Lichtes und der Weisheit hat. Weswegen ein jeder Christ diß wohl zu mercken hat / daß das ein Werk der Weisheit sey / zu erkennen die

die grossen Güter / auf welche man jetzt hoffet / welche man aber nach diesem einmal im Himmel erben soll.

Die Menschen halten in ihrem irdischen Sinn das für Klugheit / Sprüchw. 28/ 11. wenn einer reich ist und viel Güter und irdische Schätze hat / daß er dieselben weiß / wo und wie sie ligen / was er für Versicherung davon habe / und so ferner: damit er also alle seine Dinge und seinen Reichthum in seiner Ordnung habe. Allein es ist diß die elende Bettels-Klugheit der Kinder dieser Welt bey ihrem Koth / damit sie sich plagen müssen. Aber hier wird die wahre Weisheit beschrieben. Ein Kind Gottes soll wissen / was es droben im Himmel zu gewarten hat. Darum spricht unser Heiland: Freuet euch / daß eure Namen im Himmel angeschrieben sind / Luc. 10/ 20.

Wenn man denn diß gründlich und von Herzen einmal erkennet / daß das Klugheit ist / zu wissen / was man dort zu hoffen hat / ey! da sucht man auch / daß man seinen Beruff und seine Erwehlung fest mache / damit man nicht straucele / wie 2. Pet. 1/ 10. geredet wird: da suchet man auch / daß man sich nicht um solche Hoffnung bringen möge: welches geschehen würde / wenn man die Gnade Gottes aus den Augen setzete / Glauben und gut Gewissen verlöhre und daran Schiffbruch litte.

Will man aber daran nicht Schaden leiden / sondern vielmehr in der wahren Weisheit zunehmen / so muß man insonderheit seine Augen abkehren von denen eitelen Dingen dieser Welt / es sey Reichthum / es sey Ehre / es seyen Wohlüste oder gute Tage. Denn hier in dieser Welt haben wir unser Erbe nicht zu gewarten von unserm Vater / wo wir anders Kinder Gottes sind. Denn die Kinder dieser Welt empfangen ihr Gut und Erbe in diesem Leben / Luc. 16/ 25. Gottes Kindern aber ist ihr Erbe im Himmel aufgehoben und beygelegt / worauf sie auch hoffen. So ist das nun Weisheit / daß der Mensch diese irdische Dinge verleugne / die weil sie ja sein Gut nicht sind / sondern weil er Vermöge seines Christenthums durch das Evangelium zu einem viel bessern Erbe in Himmel beruffen ist / mit welchem er viel einen andern Reichthum / viel eine andere Ehre und viel eine andere Freude bey Gott zu gewarten hat / als ihm die elende / verderbte / im Gluch und Argen liggende Welt geben kan.

Hieraus können wir demnach alle erkennen / daß / wo die wahre Weisheit ist / da auch wahrhaftige Verleugnung sey. Denn wo ein Mensch wahre Weisheit in seinem Herzen / und in seiner Seele hat / da schauet er mit den Augen seines Herzens durch den Himmel hindurch / in die Ewigkeit

1644

keit hinein / und erblicket da in der Hand Jesu Christi / die schöne Krone welche ihm derselbe vorhält. Darauf siehet er / und darum ist es ihm zu thun. Daher kan er denn mit Wahrheit sagen: Weg mit allen Schätzen / Du bist mein Ergötzen / JESU / meine Lust. Weg ihr eiteln Ehren / ich mag euch nicht hören / bleibt mir unberuht. Das singet ein Welt-Kind / welches die wahre Weisheit nicht hat / auch wol mit / aber in Heuchelei / denn es hat nichts liebers als die Schätze und eitele Ehre dieser Welt. Wo aber die wahre Weisheit im Herzen ist / da singet mans mit Wahrheit in Krafft und Freudigkeit. Denn das Herz siehet dahin / da was bessers ist / da gehets hinein mit seinem Verlangen.

Diß ist nun vom Apostel klärer ausgedruckt im folgenden / wenn es heißet: Und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Darin setet also der Apostel noch ferner die wahre Weisheit / nemlich daß man zum andern auch erkenne / welches da sey der Reichthum (wie es eigentlich lautet) der Herrlichkeit seines Erbes. Was will er doch mit diesen gar sonderbaren und gleichsam mit Gleich zusammen gelefenen Worten sagen? Ohne Zweifel will er damit gar etwas ungemaines / und denen Menschen ungewohntes aussprechen. Er spricht: Welcher da sey der Reichthum. Weiß dann Paulus auch von Reichthum zu sagen? oder weist er die Christen auf Reichthum? warum nicht vielmehr aufs Leben Christi / welcher selbst keine Reichthümer besessen / und seine Jünger dahin angewiesen hat / daß sie alles / was sie haben / verleugnen / und demselben absagen sollen. Allein Paulus thut ganz recht / und was dem Leben und Gebot Christi gemäß ist / da er die Epheser und alle Christen bey Vorhaltung der göttlichen Weisheit / auf Reichthum weist / mit welchem die Weisheit beschäftiget sey. Er verstehet aber keinen weltlichen ungewissen Reichthum / sondern vielmehr den Reichthum der Herrlichkeit Gottes. Sehet / das nennet er den Reichthum der Herrlichkeit des Erbes Gottes.

Es hatte das Volk Israel / das Volk Gottes im Alten Testament ein Erbe / nemlich das Land / das mit Milch und Honig floss: Aber das war nur eine irdische Herrlichkeit / und nichts anders / denn ein irdisches Erbe / ein Schatten / Bild / und äußerliche Figur von einem herrlichen Erbe / das Gott behalten und aufgehoben hat im Himmel / Coloss. 1 / 5. für seine Heiligen / (wie in unserm Text stehet) welche sich nemlich durch rechtschaffene Buße von der Sünde bekehret / und in wahrem Glauben zu dem Herrn JESU gewendet und sich demselben in seine Gnade

de ergeben haben/ und die auch nun dem Heiligen Geist ihr Herz mit Freuden einräumen/ daß er durch seine heilige und heiligmachende Wirkungen sie als Gottes Kinder nach desselben Gestalt in Christo bilde und heilige. Diesen Heiligen hat er ein ganz ander Erbe aufgehoben/ als wol das Erbe dieser Welt ist: Sie sollen Erben Gottes/ und Mit-Erben Christi seyn/ welchen der Vater gesetzt hat zum Erben über alles/ und mit demselben sollen sie auch alles erben/ Röm. 8/ 17. Hebr. 1/ 2. Offenb. 21/ 7. Denn also sagt er zu seinen Jüngern: Ich will euch das Reich bescheiden/ wie mirs mein Vater beschieden hat/ Luc. 22/ 29. Und mit solchem Abschiede ging er an sein Leiden und Sterben/ daß seine Jünger seine Mit-Erben seyn sollten. Vater/ sagte er/ Ich will/ daß/ wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ daß sie meine Herrlichkeit sehen/ die du mir gegeben hast/ Joh. 17/ 24. Ist auch mit dem Bescheide in solche Herrlichkeit seines Vaters eingangen/ daß er wieder kommen/ und seine Jünger zu sich aufnehmen wolte/ auf daß auch sie daselbst wären/ wo er hingegangen Joh. 14/ 3. und also seine Herrlichkeit ererben. Welches denn auch zu seiner Zeit wird erfüllet werden/ wenn der HERR auff dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen und sie in dasselbe einführen wird mit diesen Worten: Kommet her ihr Gesegneten/ ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Und sie werden eingehen in das ewige Leben/ in ihres HERRN Freude/ Matth. 25/ 34. 46. 21.

Dieses Erbe der Herrlichkeit Gottes nun/ und wie groß der Reichthum desselben an den Heiligen Gottes sey/ will der Apostel/ daß ein gläubiger Christ durch den Geist der Weisheit Gottes mit erleuchteten Augen einsehen und erkennen soll.

Und also sehet ihr/ daß die wahre Weisheit darin bestehe/ daß der Mensch alles zeitliche/ wie angenehm es auch Fleisch und Blut fürkommen möchte/ alles das/ was die Welt zum Erbe geben kan/ für nichts achten lerne/ und daß er daher keinen Reichthum/ keine Herrlichkeit und kein Erbtheil dieser Welt mit allem falschen Glanz ihm die Augen blenden lassen/ sondern daß er die Augen seines Gemüths auf den Reichthum der Herrlichkeit des Erbes Gottes an seinen Heiligen richte.

In dieser Weisheit soll nun der Mensch immer suchen zuzunehmen/ und gedencken: in der Welt ist doch nichts/ daß deine unsterbliche Seele reich/ selig und herrlich machen/ oder dir ein Erbe geben kan/ sondern du hast dasselbe da zu suchen/ da Christus ist/ sitzend zur Rechten Gottes.

Hat nun ein Mensch die wahre Weisheit/ so richtet er sein Herz und

II. Theil.

M m

Sinn/

Sinn/ sein Dichten und Trachten dahin/ da Christus ist/ sitzend zur Rechten Gottes/ Coloss. 3/ 1.2. Und wie er durch die Erkänntniß seines Veruffs mit dem gläubigen Abraham die rechte Verleugnung übet/ also übet er durch die Erkänntniß des Reichthums seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen/ den Glauben Abrahams/ daß er von diesen irdischen Dingen nicht einen Schuh-Riemen begehret. Und was soll ihm die Welt geben/ da er sein Hertz mit Christo vereiniget hat/ und die ewigen himmlischen Güter begehret? Den hiernach anckert sein Hertz/ das lebet ihm in seiner Seele/ darüber freuet er sich mit Frolocken im Geist/ wenn er dran gedencket. Den irdischen und vergänglichlichen Reichthum aber weiß er nicht besser zu gebrauchen als einen Saamen/ den er austreuet auf den Acker der Armen und Elenden/ denenselben als dürfftigen Liebe zu beweisen/ gleichwie ihn sein Gott geliebet hat in Christo Jesu. Und so es dem Herrn gefällt/ seine Hand mit diesem Saamen aus Barmhertzigkeit zu füllen/ so freuet er sich/ daß er Gnade von Gott und Mittel hat/ dem armen Nechsten damit zu dienen/ und daß Gott ihn würdiget/ zu solchem Geschäfte der Liebe sich seiner zu gebrauchen. Gibet ihm aber Gott nichts/ so gibt er sich zu frieden/ und tröstet sich damit/ daß der Herr von ihm das nicht fordern werde/ was er ihm nicht gegeben. Indessen aber bleibt er gleich gesinnet/ es sey in Armuth/ oder in Reichthum/ dieweil der Wille Gottes sein Wille ist/ und sein Hertz in die Ewigkeit gesetzt ist. Sehet/ hierin ist Weisheit! in alle dem aber/ was die Welt mit ihren Reichthümern für Klugheit hält/ ist lauter Thorheit/ worauf auch endlich desto größere Finsterniß und Verderben folget.

Ferner heist es in unserm Texte: Und welche da sey die überschwängliche Gröffe seiner Krafft an uns/ die wir gläuben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke. Dieses ist nun das dritte Stück/ darin Paulus die rechte Weisheit sehet/ nemlich die Erkänntniß der Krafft Gottes/ die Erkänntniß der überschwänglichen Gröffe seiner Krafft/ ja die Erkänntniß seiner Krafft an uns/ die wir gläuben/ und zwar/ nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke/ welche er gewircket hat in Christo/ da er ihn von den Todten aufferwecket hat/ und gesetzt zu seiner Rechten über alle Fürstenthümer/ Gewalt/ Macht/ Herrschaffen und alles/ was genennet mag werden nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünftigen/ und hat alle Dinge unter seine Füße geacht/ und hat ihn gesetzt zum Haupte der Gemeinde über alles/ welche da ist sein Leib/ nemlich die Fülle des/ der alles in allem erfüllet.

Der

Der Mensch/so lange er die wahre Weisheit nicht hat/tröstet sich noch wol der menschlichen Schwachheit/ und daß er zu allen guten Wercken untüchtig ist/ und kein Vermögen hat wider die Sünde zu streiten. Gerade/als wäre diß ein gar erträglicher und ziemlich guter Zustand. Denn sagt man ihm/das Reich Gottes müsse also zu ihm kömen/ daß er dem Worte Gottes durch seine Gnade glaube und göttlich lebe hier zeitlich und dort ewiglich; so antwortet er: wir sind arme schwache Menschen/wir können das nicht thun/ oder so genau leben. Das machet/daß er die wahre Weisheit nicht hat/indem er von nichts weiß/ als von seiner Schwachheit. Hätte er aber die wahre Weisheit/ so würde er auch von Kraft wissen nemlich von der mächtigen Kraft Gottes/ dadurch der Herr in seiner Schwachheit mächtig wäre. Der Herr Jesus straffte die Sadduceer/ in ihren Irthum/ und sprach: Ihr wißet die Schrifft nicht/ noch die Kraft Gottes/ Matth. 22/29. Also irren alle die jenigen/ die allein von ihrer Schwachheit zu sagen wissen/ aber von der Kraft Gottes nichts wissen. Denn die wahre Weisheit/ wie hier aus unserm Text zu sehen/ bestehet unter andern auch darin/ daß man die überschwängliche Grösse seiner Kraft wisse. O wie schön lautet das! daß ob man gleich von sich selbst schwach ist/ und keine Kraft hat/ man dennoch die überschwängliche Grösse des Könnens/ des Vermögens/ und der Kraft Gottes an sich/ wie an allen Gläubigen erkenne.

Was beweiset denn aber Gott für eine Kraft an seinen Gläubigen? Er beweiset eine thätige Kraft/ und wirket mit derselben nach der Gewalt und Macht seiner Stärke; und zwar auf eben dieselbe Weise/ und in eben demselben Geiste/ in welchem er gewireket hat in Christo/ da er ihn hat von den Todten auferwecket. Sehet/ das ist Weisheit/ daß der Mensch an seiner Seele erkenne und erfahre/ daß ihn Gott aus einem todten lebendig gemacht habe/ wie es heisset/ Luc. 15/ 24. 32. Dieser mein Sohn war todt/ und siehe/ er ist lebendig worden. Wenn dieses an des Menschen seiner Seelen vorgehet/ daß er erfähret und erkennet/ wie die Herrlichkeit des Vaters ihn vom geistlichen Tode seiner Sünden aufgewecket/ gleichwie Jesus Christus vom Tode ist auferwecket worden/ so mag er sagen/ er habe etwas das zur wahren Weisheit gehöre. So lange man aber von dieser Kraft nichts hat oder weiß/ so darff man sich nicht rühmen der wahren Weisheit/ sondern man leugt wider die Wahrheit/ wenn man sich dennoch rühmet/ daß man sie habe. Denn die Weisheit spielet nicht mit gerichteten Worten/ sondern sie erkennet die Wahrheit.

Gar sonderbar aber wird dieselbe Kraft in unserm Text beschriben/ als

als eine überschwängliche Grösse der Krafft. Wie könnte sie auch grösser beschriben werden / als durch dieselbe mächtige Krafft / die der himmlische Vater bewiesen hat / da er Christus hat von den Todten auferwecket. Nun aber heist es: Dieselbige überschwängliche Grösse seiner Krafft beweise Gott an denen / die da gläuben / sowol indem er den Glauben in ihren Herzen erwecket / sie samt Christo wider lebendig macht / aufwecket / und ins himmlische Wesen versetzt; als auch / indem er ihnen in ihrem Kampff des Glaubens beystehet / sie mit Krafft ausrüstet / und ihnen die Sünde / den Tod / Teuffel und Hölle überwinden hilfft.

Das ist denn Weisheit / daß der Mensch der wahrhaftig im Glauben mit Gott vereiniget ist / so starck durch Christus worden ist / daß aller Höllen-Pforten nicht mächtig sind seinen Grund umzustossen / daß die ganze Welt mit allem ihrem Heer nicht mächtig ist ihn zu überwinden / und ihn von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / abzureissen / wenn er nur in der von Gott verliehenen Krafft bleibet / und dieselbe im Kampff wider die Sünde und den Teuffel beständig / und treulich brauchet / weil er dadurch mächtig wird in allem Kampff weit zu überwinden durch den der ihn geliebet hat / wie Paulus sagt / Röm. 8 / 37. Auch ist diß Weisheit / daß er weiß und erkennet / er habe solche Stärke durchaus nicht von ihm selbst / sondern allein aus Christo vom Vater. Denn er erkennet durch den Geist der Weisheit bloß die überschwängliche Grösse der Krafft Gottes an sich und an allen / die da gläuben. O eine selige Weisheit / welche mit einer beständigen Erfahrung solcher Gottes Krafft vergesellschaftet ist!

Denn wenn der Mensch etwa von einer Sünde oder von einem Laster / welche der Wurzel nach in seinem Fleische ist / angefallen wird / wie freuet und getröstet er sich nicht der Krafft Gottes / welche er empfangen hat von Jesu Christo / solche Sünde zu überwinden / sintemal den Gläubigen allerley der Göttlichen Krafft / was zum Leben und göttlichen Wandel dienet / geschencket ist / wie davon zulesen 2. Petr. 1 / 3. Wird er angefochten von Hoffart / so hat er Krafft von Jesu Christo empfangen durch seine Herzens Demuth / die Hoffart zu besiegen / von welcher er versucht wird. Wird er angefallen von Haß / Bitterkeit und Zorn / so empfängt er aus der Sanftmuth Jesu Christi und aus seiner Liebes-Fülle göttliche Krafft / zu besiegen den Zorn / von welchem er versucht wird. Wird er angefochten vom Geitz und von der Liebe des irdischen / so nimt er Krafft aus der willigen Armuth unsers Herrn Je-

fu Christi / der um unsert willen arm worden / ob er gleich reich war / damit wir durch seine Armuth reich würden / 2. Cor. 8 / 9. ja er empfänget aus der Fülle Jesu Gnade um Gnade / daß er in dem allen weit überwindet. Und wenn er einen Blick thut in den Reichthum Gottes und seines herrlichen für seine Heiligen bereiteten Erbes / so schämet er sich vor Gott / daß er auch nur einen Gedancken in sein Herz kommen lassen sollte / ein Auge zu werffen auff die nichtigen Dinge dieser Welt. Wird er angefochten von den schändlichen unreinen Lüsten des Fleisches / so empfänget er von der Keuschheit unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi / ja aus der göttlichen Fülle seiner reinen Liebe auch diese Krafft / den unreinen Geist unter seine Füße zu treten / welcher ihn versuchet: Wie denn / wenn er im Glauben einen Blick ins Herz Jesu thut / mit Begierde und Verlangen / daß er durch seine Gnade solche schändliche Lüste überwinden möge / so erbarmet sich der Herr über ihn / errettet ihn von solchen argen Feinden und schenket ihm die Keimigkeit des Herzens und des Leibes. Und also ist auch im übrigen beschaffen / daß solche überschwängliche Krafft Gottes sich bey allerley Fällen mächtig beweiset / damit sie in der Erfahrung des Glaubens erkant werde / und man sie stets zur Hand habe / wann man derselben in seinem Kampff benöthiget ist / ja / daß man endlich hierdurch alles überwinde / damit man alles ererbe / und die Crone des Lebens und der Gerechtigkeit erlange.

Aus diesen wenigen / meine Lieben / hättet ihr denn nun wohl vernemen können / beydes wie man zur wahren Weisheit kommen sol / und worinnen sie bestehe. Ob nun zwar noch vieles davon zu reden wäre / so schone ich doch euer vor diesmal. Ich glaub auch / daß / wann dieses nur recht gemercket ist / das übrige von euch selbst mag geforschet und erkant werden. Denn die Weisheit ist so beschaffen / daß derjenige / der da reichlich und im Segen einsamlet / immer noch einen größern Vorrath vor sich findet / und iemehr Segen und Gnade in Christo Jesu er siehet / iemehr mercket er / daß die Brünlein Gottes noch stets voll sind / und nimmermehr erschöpffet werden können: Ja er siehet / daß er nimmer könne soviel annehmen / daß nicht Gott noch beyde Hände voll gefüllet behalte.

Nachdem wir aber nun dieses also abgehandelt und angehört haben / so ist hoch nöthig / solches alles wohl anzuwenden. Denn was wolte uns das helfen / wenn wir von der wahren Weisheit eine Predigt gehört hätten / und wir wolten dennoch nach wie vor Thoren bleiben?

Was wolte uns das helfen / wenn wir hätten gehört / wie wir zum rechten göttlichen Verstand kommen solten / und wir wolten doch in der Narrheit sterben? Würde diß nicht eine Unsinnigkeit und Raserey seyn / oder wie sollte mans wohl mit einem gelindern Namen nennen? Wollet ihr aber recht lernen / wie ihrs anfangen sollet / so leset nur nach die folgenden Capitel / nemlich das 2. 3. 4. 5. 6. dieser Epistel an die Ephes. so werdet ihrs finden / wie man sich gegen die wahre Weisheit müsse anschicken / daß man ein Gefässe werde / in welches Gott solchen Schatz lege / wo man dieselbe etwa noch nicht erlanget hat / oder / wo man sie bereits erlanget hat / daß man dieselbe alsdenn gebühlich gebrauche. Ihr werdet befinden / daß / wenn ihr Gefässe der wahren Weisheit werden wollet / ihr zuörderst dahin angewiesen werdet / darnach zu ringen / daß ihr zu einer gründlichen / wahren Herzens Bekehrung und Aenderung gelanget / und daß ihr aus dem Tode lebendig werdet / davon das 2. Cap. Unterricht gibt. Ihr werdet ferner daraus erkennen / wie man / so anders eine wahre Herzens-Bekehrung in uns vorgegangen ist / mit demüthigen Dank zu erkennen habe die grosse und überschwängliche Gnade / so uns in Christo Jesu unserm Heilande geschencket ist / und was das für eine grosse Sache sey / ein Kind Gottes geworden / und auf den Grund der Apostel und Propheten erbauet zu seyn / da Jesus Christus der Eckstein ist; desgleichen was es sey / ein lebendiger Stein mit seyn an dem Tempel Gottes / und mit gehören zu dem Chor der Heiligen und Geliebten Gottes / die von Anbegin der Welt her gewesen / und deren Namen im Himmel angeschrieben sind: ja mit gehören zu dem hochgebenedeyten Leibe unsers Herrn Jesu Christi / als ein lebendig Gliedmaß. Solche Gnade Gottes hat man denn mit rechtem Dank zu erkennen / sich ohne Unterlaß darüber zu demüthigen / und GOTT für dieselbe hochzupreisen.

Ihr werdet ferner erkennen / daß / wenn man solche Gnade bereits empfangen / dieselbe nun mit Lob und Preis Gottes rühmet / mans doch auch darbey nicht bewenden lassen müsse / sondern daß man denn seine Knie fein zu beugen habe für dem Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi / und denselben / wie davon im 3. Cap. gelehret wird / zu bitten / daß derselbe uns Kräfte geben wolle nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen / und Christum zu wohnen durch den Glauben in unsern Herzen / und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden /
damit

damit man begreifen möge mit allen Heiligen / welches da sey die Breite / und die Länge / und die Tieffe / und die Höhe / auch erkennen / daß Christum liebhaben viel besser ist / denn alles Wissen / auf daß man erfüllet werdet mit allerley Gottes Fülle.

Ihr werdet dann auch weiter erkennen / wie man die empfangene Weisheit anwenden und gebrauchen müsse / im rechter Liebe / und lieblicher Gemeinschaft mit allen Heiligen und Gläubigen in Jesu Christo zu sammen zuhalten / wie das im 4. Capitel beschrieben wird / und wie man in solcher lieblichen und brüderlichen Gemeinschaft am Leibe Jesu Christi / und an ihm selbst / als dem Haupte / immerdar wachsen und zunehmen müsse / und zwar insonderheit in der wahren Weisheit / damit man sich nicht immerdar wiegen und wegen lasse von allerley Wind der Lehre durch Schalkheit der Menschen und Teuscherey / damit sie uns erschleichen zu verführen / sondern daß man rechtschaffen werde in der Liebe / und wachse in allen Stücken an dem / der das Haupt ist / Christus. Man wird auch ferner erkennen / wie man die wahre Weisheit so üben und anwenden müsse / daß man nunmehr sich nicht allein völlig überzeuge halte / daß in Jesu Wahrheit / oder ein rechtschaffen Wesen sey / sondern daß man sich auch täglich selbst in erneuerter Busse und Glaubens-Arbeit / und mit erneuertem Ernst des brünstigen Verlangens Gott dem Herrn darstelle. Man wird finden / wie man kein Laster ferner an sich dulden müsse / wie alle Lügen / wie aller fleischliche Zorn müsse abgelegt werden / wie man von keinem Betrug seines armen Nächsten wissen / und wie man sich fleißig und geschäftig in seinem Veruff bezeugen soll / nicht um blossen Gewinfts Willen / und nur den Bauch damit zu ernehren / sondern um der Liebe und Pflicht willen gegen Gott / und um der Liebe willen gegen den Nächsten : Wie man auch alle unnütze Worte müsse aus seinem Munde ablegen / nicht ferner den Heil. Geist damit zu betrüben : wie man alle Bitterkeit / Grimm / Zorn und dergleichen soll ferne von sich seyn lassen. Man wird dann ferner lernen / wie man in rechter Nachfolge Gottes wandeln sol / und in der Liebe / gleichwie Christus uns geliebet hat : wie man hingegeben keine Unreinigkeit des Fleisches sowol nach den Begierden des Herzens / als auch nach den Worten und Wercken von sich soll sagen lassen / ja / wie man sodann in allem seinen Wandel zeigen sol / daß man aus den Todten erstanden / und in Christo mit neuen Licht und Leben begnadiget sey / und sich daher von gankem Herzen angelegen seyn lasse in der rechten / wahren Weisheit zu
wan-

wandeln / wie das mit grossem Nachdruck eingeschaltet wird in dem 5. Cap. Man wird auch daraus lernen / wie man sich mit seinem Nächsten erbauen soll / wie das in eben diesem 5. Cap. stehet / da es heisset: Redet unter einander von Psalmen und Lob-Gesängen und geistlichen Liedern / singet und spielet dem H^{er}ren in euren Herzen / und saget Dank allezeit für alles G^ott dem Vater in dem Namen unsers H^{er}ren I^hesu Christi / und seyd untereinander unterthan in der Furcht G^ottes. Auch wird daraus ein jeglicher seine Lection in seinem Hause lernen. Die Weiber werden lernen recht unterthan seyn ihren Männern als dem H^{er}ren. Denn es ist gewiß / daß man niemals seine Pflichten recht lernet / es sey denn / daß man nach einer gründlichen in der Seele vorgegangenen Bekehrung zur wahren Weisheit gelange / als daraus sodann von sich selbst fließet / daß man auch seiner Pflicht / ein jeder nach seinem Stande gebührender Maasse oblige. Desgleichen werden die Männer lernen / ihre Weiber recht lieben in dem H^{er}ren / damit der Ehestand nicht mehr eine offene Pforte der Unreinigkeit und Unflätereij sey / sondern es wird der Mensch sich in sein Herz lernen schämen / und seine Unreinigkeit mit heißen Thränen beweinen / so ihm in seiner Seele offenbar wird / wie schwer er hierdurch den lebendigen G^ott beleidiget habe / und wird lernen das Ehebeth rein und unbesleckt halten / wie zum Hebr. 13 / 4. mit grossen Nachdruck erinnert wird ; auff welche Reinigkeit auch in diesem Capitul geziellet wird / da der Apostel zeigt / wie der Ehestand solle also geführt werden / daß er ein Bild der Liebe und Vereinigung Christi und seiner Gemeine sey. Wie möchte denn nun solche Unflätereij / Unkeuschheit und Unreinigkeit / unter dem Vorwand des ehelichen Bandes dabey bestehen? Diß ist eine Lehre / die am Bußtage sehr nöthig ist. Ein jeder bedencke es nur / wer in seinem Gewissen getroffen ist. Es werden ferner die Kinder lernen / rechten Gehorsam zu erweisen ihren Eltern: Denn wenn ein Kind die wahre Weisheit erlanget / dann wird es seinen Eltern / wann sie gleich wunderbarlich sind / alle gebührende Liebe und Ehre erweisen mit Worten / Wercken und mit Gedult / wie Sirach Cap. 3. ermahnet. Und wenn die Eltern recht weise werden / so werden sie auch lernen ihre Kinder recht erziehen in der Zucht und Vermahnung zum H^{er}ren / nicht aber nur darauff sehen / daß sie allein blosser äußerliche Arbeit lernen / damit sie ihnen in ihrer Arbeit helfen / und sie dieselben mit der Zeit brauchen können / sondern werden zu forderst dafür sorgen / daß sie sein ordentlich zur Schule gehalten und wohl unterrichtet werden / damit G^ottes Wort in ihre zarte Seelen eingepflanzt

pflanzet werde. Ja ihr einziges Verlangen wird dahin gerichtet werden/ daß sie ihre Kinder G^otte zuführen/ damit dieselben Kinder G^ottes und Erben der ewigen Seligkeit durch den heiligen Gei^l werden mögen. Und wenn die Eltern mit ihren Kindern also weislich verführen/ wie würde alsdenn der fleischliche Eiffer/ den sie bisweilen/ ja wol insgemein bey deren Erziehung/ wenn sie es oft am besten damit zu machen meynen/ be- weisen/ so weit wegbleiben! Denn es heist nach der Regul der Weisheit: Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zum Zorn/ sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum H^Errn; Hingegen würde man die rechte und gebührende Maas in der Zucht halten. Ferner werden auch Knechte und Mägde ihren Herren und Frauen lernen gehorsam seyn mit Furcht und Zittern in Einfältigkeit des Herzens als C^Hristo/ nicht mit Dienst allein vor Augen/ als den Menschen zu gefallen/ sondern als die Knechte und Mägde J^{ESU} C^Hristi/ daß sie solchen Willen G^oTTES thun von Herzen mit gutem Willen: ja/ sie werden durch die Weisheit gelehret werden/ sich nicht düncken zu lassen/ daß sie ihren leiblichen Herren und den Menschen dienen/ sondern wissen und erkennen/ daß/ was sie gutes thun/ das werden sie vom H^Errn empfangen. Denn wo ein Knecht oder Magd zum H^Errn bekehret wird/ da leisten sie ihrem leiblichen Herren seinen rechten Dienst: Denn sie thuns/ nicht sowol den Menschen/ als vielmehr dem H^Errn. Denn sie dienen den H^Errn C^Hristo/ wie Paulus sagt Coloss. 3/ 24. Desgleichen werden auch die leiblichen Herren von der Weisheit gelehret werden/ sich gegen ihr Gesinde weislich und recht zu verhalten als die nunmehr von Herzen erkennen/ daß auch sie einen H^Errn im Himmel haben/ bey welchem kein Ansehen der Person gelte/ und welcher Herren und Frauen sowol als Knechte und Mägde vor seinen Richterstuhl fodern werde/ auff daß ein ieglicher an seinem Theil empfangen/ nachdem er gehandelt hat bey Leibes-Leben/ es sey gut oder böse. Endlich wird man auch lernen/ wie die wahre Weisheit dahin anzuwenden sey/ daß man gegen den Teuffel/ gegen die unsichtbaren Geister recht lerne kämpffen/ wie das im 6. Cap. vom 10. vers an insonderheit mit grossen und herrlichen Nachdruck beschrieben ist/ damit man daraus erkennen möge/ wie da eben die überschwängliche Grösse der Krafft anzuwenden sey/ davon der Apostel gesagt hatte/ daß darinn die rechte Weisheit bestehe/ daß man dieselbe Krafft erkenne: also daß das Leben eines Gläubigen dann nichts anders sey als ein solcher steter Kampff/ damit man in der Krafft J^{ESU} C^Hristi durch alle dieselbe Macht der Finsterniß

II. Theil.

N n

und

und Kräfte des Todes und der Hölle hindurchbreche / und das ewige Leben in Christo Jesu erkämpffen möge.

Diß sey nun auch / geliebte im Herrn / gesagt von dem rechten Gebrauch der wahren Weisheit. Verschließet doch ihr aber eure Herzen nicht / sondern fasset solche Anweisung zu Herzen / daß ihr euch darnach prüffet / um zu erkennen / wie ihr bisdaher vor GOTT stehet / und was der Herr euer Gott von euch fordere / daß ihr nemlich seinem Geist / dem Geist der Weisheit gehorsam werden / und euer ganzes Leben nach ihrer Regul / Zucht und Anweisung einrichten und führen sollet / wie solches euch deutlich vorgestellt ist. Wollet ihr nun in der Wahrheit klug und verständig seyn / so nehmet das Wort der Weisheit an / und wendet allen Fleiß dahin / daß ihr dasselbe in Übung bringet. An jenem grossen Gerichts-Tage wird es vor aller Welt offenbar und kund werden / wie ein ieglicher auch diesen Bußtag gehalten und der Wahrheit gehorchet habe.

Wunsch.

GOTT gebe uns allen seine Gnade / daß wir unsere Herzen der Weisheit ohne Heuchelen und mit rechtem Ernst mögen ergeben / daß wir als rechte Kinder der Weisheit leben / und endlich von ihr reichlich getröstet / und seliglich erfreuet werden in Christo / welcher uns von Gott gemacht ist zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlösung / Amen / Amen!

Die eilffte Buß-Predigt

Den 14. Junii 1702.

Gottes selbst eigene Buß-Predigt an sein Volk.

Das walte der ewige / treue und barmherzige GOTT / der wohne bey uns mit seiner Gnade und Krafft / auff daß sein Wort eine wahrhaftige Frucht schaffe zu unserer Seligkeit. Amen.

Wle